

MITTEILUNGEN

der Freien Vereinigung zur Förderung guter Guitaremusik (e. V.)

Sitz in Augsburg.

Communications

of the Free Society for the promotion of good guitar-music
seat at Augsburg



Communications

de la Société libre pour la propagation de bonne musique de guitare, siège à Augsburg.



This periodical is published as a supplement to the music-issues.

Secretary: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Germany.**

The authors are responsible for the contents of their articles.

Die **Mitteilungen** erscheinen zwanglos als Beilage zu den Musikheften.

Schriftleitung und Anzeigenannahme: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen.**

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Ce journal paraît comme supplément de la musique.

Sécrétaire: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Allemagne.**

Les auteurs sont responsables du contenu de leurs articles.

IV. Jahrgang.

No. 5 u. 6. Augsburg, Januar 1908.

Vol. IV.

Inhalt des V. und VI. Heftes (IV. Jahrgang):

Contents of the 5th and 6th book (Vol. IV):

Contenu du 5^{ième} et 6^{ième} cahier (Vol. IV):

1. *Galopp, 1 Guitare* *A. Darr.*
 2. *Venetianisches Gondellied, op.19, 2 Gitarren* *F. Mendelssohn.*
 3. *Rondo op. 6, 1 Guitare* *F. Molino.*
 4. *Volkslied (Treue Liebe), Guitare-Begleitung von* *A. Darr.*
-
1. *Scherzo grazioso für 2 Mandolinen, Mandola und Guitare* . *Hch. Albert.*
 2. *"The Gitarists Bijou", 1 Guitare* *L. Schultz.*
 3. *Volkslied (Untreue), Guit.-Begl.v.* *A. Darr.*

à Mr. Jean Schneider, Oberhausen-Augsburg, Donauwörtherstrasse 3. Toute autre correspondance, les envois d'argent etc. doivent être adressés à Mr. F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg. — Faire connaître de suite les changements d'adresse. —

In order to avoid all delay, you are requested to address the letters concerning the expedition of this paper and of the music books to Mr. John Schneider, Oberhausen-Augsburg, Donauwörtherstrasse 3.

All other correspondence, money orders etc. is to be directed to Mr. F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg. —

Changes of address must be made known to us directly. —

24 Etuden op. 48 von M. Giuliani

ist unstreitig eines der wertvollsten Studienwerke für Gitarre-Solisten. Die Originalausgabe ist längst im Musikalienhandel verschwunden. 3 dieser melodiosen Etuden haben wir schon in den Musikheften gebracht. Um nun vielseitigen Wünschen zu entsprechen, haben wir eine Neuauflage der sämtlichen 24 Etuden in einem Bande veranstaltet. Zur Erleichterung des Studiums hat ein gediegener Gitarist und Musiker das Werk durchgesehen und den notwendigen Fingersatz angegeben. Unsere verehrl. Mitglieder können das solid brochierte Heft gegen Voreinsendung von nur Mk. 2.— oder Nachnahme von Mk. 2.20 (der Preis der alten Originalausgabe war mehr als das Doppelte) franko von der Schriftleitung beziehen.

Zur Vermeidung von Verzögerungen wollen Zuschriften betr. Versands der Musikhefte und Mitteilungen an Herrn Johann Schneider, Oberhausen-Augsburg, Donauwörtherstrasse 3, alle übrigen Korrespondenzen, Barsendungen etc. an F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg gerichtet werden.

Adressenänderungen belieben die verehrl. Mitglieder sogleich mitzuteilen.

Afin d'éviter des retards, on est prié d'adresser les lettres concernant l'expédition de la feuille et des cahiers

1924
1308

24 Etudes, op. 48 de M. Giuliani.

C'est incontestablement une des oeuvres les plus précieuses pour les solistes. L'édition originale n'est plus en vente depuis longtemps. Dans nos cahiers nous avons déjà donné 3 de ces études mélodieuses. Afin de satisfaire au désir de beaucoup des nos membres nous allons publier toutes ces 24 études en un volume. Pour faciliter l'étude nous avons chargé un musicien et guitariste distingué de revoir cet ouvrage et le pourvoir du doigté nécessaire. Nos membres recevront ce cahier solidement broché, franco contre envoi de frs. 3.—. Le prix de l'édition originale était plus que le double. Adresser les demandes au secrétariat.

24 Studies, op. 48, by M. Giuliani.

This is incontestably one of the most precious works for the guitarists solists. The original edition has been out of sale for a long time. In our music books we have given already 3 of these melodious studies.

In order to meet the wishes of many of our members we are going to publish all these 24 studies in one volume, and, to facilitate the performance, we have charged a distinguished musician and guitarist to revise the work, and provide it with the necessary fingering. Our members can get the book, solidly stitched, and free of postage, against sending 2 sh. 5 d. = 60 cents, to the secretary, (the price of the old original edition was than double this amount).

Napoléon Coste.

Von J. Stockmann †.

Der Name wird, wie leider gar viele andere, schwerlich in einem unserer Nachschlagewerke zu treffen sein; gehörte doch sein Träger zu jenen Musikern, die von den Verfassern am liebsten gar nicht berücksichtigt, oder nur ganz nebenbei und zwar mit unverhelter Geringschätzung erwähnt zu werden pflegen. Gelegentliche briefliche Auskünfte, im Laufe langer Jahre sorgfältig gesammelt, liessen sich zu nachstehender Lebensskizze zusammentragen.

Als Sohn eines kaiserlichen Offiziers am 28. Juni 1806 in einem Dorfe des Departements Doubs (Franche Comté) geboren, wurde Coste vom Vater für die militärische Laufbahn, speziell für das Geniekorps der Armee ausersehen, das durch seine bevorzugte Stellung ein rascheres dienstliches Vorrücken versprach. Dieser Absicht des Vaters entsprechend wurde der Knabe schon im frühesten Alter so übermässig mit Mathematik geplagt, dass er im 11. Lebensjahre gefährlich erkrankte, und selbst nach erfolgter Genesung an eine Fortsetzung

seiner Vorbereitung nicht mehr zu denken war. Mit 16 Jahren begann er heimlich und ohne jede Anleitung sich mit der Gitarre zu beschäftigen und verriet dabei eine so hervorragende musikalische Veranlagung, dass er von seiner Mutter, die glücklicherweise selbst eine gute Gitarrspielerin war, in seinen Bestrebungen eifrig unterstützt wurde. In Valencienne, wo die Familie nach der Verabschiedung des Vaters sich bleibend niedergelassen hatte, erteilte Coste bereits im Alter von 18 Jahren Unterricht und liess sich auch mehrmals in der dortigen philharmonischen Gesellschaft hören. Im Jahre 1828 beteiligte er sich hier am Konzert des Gitarvirtuosen Sagrini, indem er mit diesem die „Variationi Concertanti“ von Giuliani op. 130 glänzend zum Vortrag brachte.

Schon nach zwei Jahren zog es ihn nach Paris, wo sein Auftreten vom Glück ungemein begünstigt war. Seine erfolgreichen Konzerte erschlossen ihm die vornehmsten Kreise des Faubourg St. Germain. Hier traf er in der Folge mit Aguado, Sor, Carcassi, Carulli, Castellacci u. a. zusammen. Der Verkehr mit diesen Koryphäen mochte wohl die nächste Veranlassung gegeben haben, dass Coste nunmehr die Erweiterung seines theoretischen Wissens ernstlich ins Auge fasste: Zehn Jahre war er mit harmonischen und kontrapunktischen Studien beschäftigt. Seine ersten Kompositionen fallen mit dem Abschluss der theoretischen Studien zusammen und beginnen mit dem Jahre 1840, just zu einer Zeit, da der beklagenswerte Umschwung der öffentlichen Meinung zu ungunsten der Gitarre sich in empfindlicher Weise zu äussern begann. Es traten Leute auf, die unter dem Deckmantel angemasseter Autorität sich angelegen sein liessen, durch Wort und Schrift ein edles Instrument in Misskredit zu bringen; man erdreistete sich sogar zu der verrückten Behauptung, die Gitaristen seien keine Musiker; das Gitarrespiel sei überhaupt gar nicht Musik, sondern eitel Liebhaberei, die Gitarre selbst — kein Musikinstrument, weil . . . nun eben, weil sie im modernen Orchester keine Aufnahme gefunden!!

(Fortsetzung folgt.)

Zum Beissen.

Es ist sehr zu bedauern, dass, während manche Komponisten den Noten einen Ballast von unnützen Zeichen für Finger und Positionen beifügen (siehe z. B. Adeg-Hae) andere, besonders ältere, es an den nötigsten Winken fehlen lassen. Für einige Fingerzeige von kompetenter Seite wäre wohl mancher Guitarist sehr dankbar, und es würden dann viele der schönsten Sachen mehr geübt und bekannt. Ich beginne mit den

prächtigen Etüden von F. Sor, op. 6 Nr. 3. Sind die Noten h, a, g, Zeile 4 und 5, auf der E-Saite mittelst Abgleiten zu spielen (was ich sonst nirgends gefunden) oder wird das g, und Zeile 9 das a, auf der H-Saite genommen?

Nr. 6. Ich kann mir nur folgenden Fingersatz denken: Takt 19: $\begin{matrix} 1 & 2 & 1 \\ 2 & 2 & 1 \\ 3 & 4 & 2 \end{matrix}$, Takt 26: $\begin{matrix} 1 & 2 & 2 \\ 2 & 3 & 4 \\ 3 & 4 & \end{matrix}$, Takt 27: $\begin{matrix} 1 & 2 & 3 \\ 2 & 3 & 4 \\ 2 & 3 & 4 \end{matrix}$, was allerdings sehr schwer, ja im Allegro tempo fast unmöglich scheint, wenn die höchste Note ausgehalten werden soll.

Nr. 5. Anschlag die 2 ersten Noten mit Daumen und Zeigefinger, die dritte wieder mit dem Daumen?

Nr. 7. Takt 2. Ich denke a und fis werden gleichzeitig gegriffen mit Finger 1 und 3, dann h mit Finger 4.

Nr. 12. Takt 1. dis 1, his 2, a 3, dann e 2, cis 4?

Op. 29. Diese Etüden sind zum Teil bedeutend schwerer als op. 6 und man wird gut tun, sich für dieses wundervolle Studienwerk eine kleine Riesenhand anzuschaffen, eine mit schlanken, schmalen Fingern.

Nr. 13. Die prachtvollen Harfenklänge lassen keinen Zweifel hinsichtlich des Fingersatzes. Das erste Arpeggio wäre viel bequemer in der VI. Lage, allein das wird nicht angehen.

Nr. 14. Diese 5 32^{tel} verlangen erstaunliche Fertigkeit und genauestes Zusammentreffen beider Hände.

Nr. 16. Hier fehlt leider jeder Wink für die rechte Hand. Das hohe e mit Strich nach unten ist wohl mit dem Daumen auf der H-Saite (zuweilen auch auf der e-Saite) zu nehmen; die 2 folgenden e auf der leeren Saite mit Finger 2 und 3 anzuschlagen, oder soll auch Finger 3 benützt werden?

Nr. 20. Auch hier wären einige Angaben betreffs Fingersatz oder Position sehr erwünscht.

Nr. 23. Diese Studie, sagt der Komponist, soll dazu dienen, den Daumen der rechten Hand zu schulen, damit er die betreffenden Noten leicht erwische. Sonderbar! Weder dieses noch das Auffinden der Positionen macht hier Schwierigkeit, wohl aber die grauenhafte Verrenkung der linken Hand, wovon der gute Fernando kein Wort sagt, als wäre das ganz gewöhnlich. Die Etüde wäre so reizend, aber wer bringt das heraus?

J. A.

Bellmansdag

(by Walter Georgi, Stockholm).

Bellmansdag! This word has a good sound with us. Every year on the 26th of July, thousands of people cross the Djurgardsbro, on foot, in carriages, automobiles, on bicycles or on the „Sporvag“ which has a

hard work that day. Close to the seastore, on the beach, in a quiet oakwood they stop. There is a monument, an original bronze bust on a high marble pedestal adorned by a lyre, a laughing Bacchus head with vine leaves in his hair, Carl Michael Bellman, the Anacreon of the North.

They lay themselves down in groups on the softly ascending spot, they drink wine, and play with girls, just as the poet teaches it in "Fredman's Epistles" Music bands perform Bellman's tunes whilst choirs of men sing Bellman's songs, those verses that are so inseparable from the rythm of the music as to lose all their beauty without it.

Although those songs are little known abroad, the Swedes know them very well, and appreciate them very much. Bellman is their Scheffel, their poet of happy hours beside the "foaming goblet". The petulant gaiety of his verses scares all sorrow away, and shows the way which for hours leads from the prose of every day into happy regions. But this effect is not produced by all his songs, his glee often passes the limits of natural contentment and joy; it derives from interior discord, and tries to stun the consciousness of instability. This is a temper particular to Bellman, and to the time of Gustavus III., on which in spite of noisy festivals, lay the foreboding of fatal events.

Bellman was the more qualified to express the feelings of that time as his life was closely connected with the power and the end of Gustavus III. When a young man, fighting with adversity caused by himself, he had sent to the king a petition in rimes, declaring that if his Majesty would not "most gracefully" succour him, he must most humbly die of hunger by next Christmas. By such original proceedings the young poet, who was then quite unknown, attracted the king's attention, and by his candid and open character, gained his monarchs favor. A situation as royal secretary of the lotery secured him a good income, so that rid of all care for his livelihood, he could devote all his leisure to literary pursuits.

But it is characteristic for Bellman that he soon entrusted a friend of his with the duties of his charge against one half of his appointments. He liked much better spending the nights in the tap house in the circle of his friends. There was his element, there he could present his verses to his jubilant companions accompanied by the guitar, making himself and the others forget the seriousness of existence. As a poet whose sentiments are deeply rooted in the Swedish national character the broke the stiff rules of French verse which then fettered the Swedish poetry; he sang

his songs as the moment inspired him with, out into the world, with nature's voice. He did not imitate that French "mollesse" which had infected the Swedish literature. He speaks from his heart without any sentimentality. Now he foolishly runs along in images of wild lust, now he sinks down in despair.

But most of his verses, both in Fredman's Epistles and Fredmans lays, breathe that mood which suits Bellman best, and which he the most clearly expresses in his poem: To father Berg and his fiddle:

A little nymph in the green, and wine in the green glass, whoever sat beside them, and did not recover is beyond all cure.

Though many of his lays are very drastic, they never become repulsive, though he may paint the wildest scenes. But often the images of his poetry reflect idyllic beauty. Bellman used to accompany his songs with the guitar, which makes them more valuable. His melodies run like his verse, now rushing along in fiery rythm, now flying on light wings or sobbing in the melancholy minor keys.

After the sudden death of Gustavus III., who in March 1792 was killed by Anckarström during that fatal masquerade, the good times also came to an end for Bellman. As he did not get into favor with the new regent Karl of Södermanland, he soon got into such troubles that he was imprisoned for his debts. It was but a few years that he outlived his Maecenas. He died in misery on the 11 February 1795. A few days before his death he once more sat up all the night with those friends that had not forsaken him in his distress, drinking and singing his songs to them. At daybreak they urgently prayed him to spare his suffering breast and leave off. It was useless. "Let me die as I have lived, said he, under music." Then he emptied his tumbler, and stroke up the end of his "swan's song." That was his last. The political troubler of the Swedes made them forget Bellman for a rather long time, untill about the year 1820 he again found due consideration. They regarded him as their national poet, and set him a monument on the Djurgards height, made by the Swedish sculptor Byström and since then this monument is every year the centre of commemoration on Bellmansdag.

This time also the people lingered in the wood, near the monument, under oaks and beaches, indulging in innocent pleasure or listening to the music, until late at night. Through the crowns of the trees the clear northern sky looked down upon the merry groups of people. From time to time, when music paused, the wind brought from the near Skansen the notes of

Bellman's lays, performed there by some vocal quartetto. At Hasselbacken there was music also. Bellman was celebrated on all Djurgardsholm.

The Milan Mandolinists' Club af Munich.

Under the direction of Mr. H. Albert, the distinguished guitarist the above club gave on last Sunday an interesting concert in the "Mathildensaal", Munich. The auditory consisted mostly of members and friends of this laborious society. The orchestra composed of mandolinetta, mandoline I and II, mandola, mandoloncello, guitar and bass, conformably to a violin orchestra, is so well arranged that it was able to perform satisfactorily some rather difficult pieces as the fine composition "Sous les Cyprès" by Sartary, "Melodies from the Troubadour" &c. The short sounds which characterize instruments of this kind, sustained by the counterbass, much agrees with melancholy and quiet pieces; in the pianos and pp's it is of charming delicacy. Notwithstanding it cannot be denied that this kind of music naturally fatigues the ear by and by. But the variety of the programme, and the different solo performances left no room to weariness. Besides the orchestra, in which two very juvenile artists touched their mandolins with zeal and devotion, Miss Marie Schmid charmed us with some popular songs, herself accompanying with the lute her fresh, clear and natural mezzo soprano. Mr. Albert, who masterly played with an unknown gentleman a beautiful serenade for mandolin and guitar, proved also by the performance of a "fantasie sur un thème russe" that the modest guitar, touched by a good hand, becomes quite a sonorous and very agreeable instrument. As all the numbers of the programme were played in a superior way, I need not say that they were much applauded.

Le Club des Mandolinistes Milanais de Munich

donna dimanche dans le „Mathildensaal“ sous la direction de Mr. H. Albert, l'excellent guitariste, un concert intéressant. Les membres et les amis de cette active société formaient le nombreux auditoire. L'orchestre composé de Mandolinetta, mandoline I et II, Mandola, Mandoloncello, guitare et contrebasse, conformément à un orchestre à archet, est si bien arrangé qu'il a pu exécuter même des pièces assez difficiles d'une manière satisfaisante, entre autre une belle composition „Sous les Cyprès“ de Sartori, des mélodies tirées du Troubadour de Verdi, etc. Le son bref, qui

caractérise les instruments pincés, soutenu par la contre-basse convient beaucoup aux airs tranquilles et mélancoliques. Dans le piano et pianissimo il est d'une finesse charmante. Néanmoins on ne saurait nier que cette espèce de musique, comme il est tout naturel, produit à la longue une certaine fatigue pour l'oreille. La variété du programme et les différents solos remédièrent à cet inconvénient. Outre l'orchestre, dans lequel deux très jeunes artistes pinçaient leur mandoline avec zèle et dévouement, M^{lle} Marie Schmid se fit entendre avec quelques beaux chants populaires, accompagnant elle-même du luth son mezzo soprano frais, clair et naturel. Mr. Albert qui joua très bien avec un monsieur inconnu une belle sérénade pour mandoline et guitare, prouva ensuite par l'exécution d'une fantaisie sur un thème russe que la modeste guitare sous la main d'un maître devient un instrument agréable et sonore. Comme toutes les pièces furent supérieurement exécutées, je n'ai pas besoin de dire que des applaudissements chaleureux les suivirent.

Mr. George C. Krick

Musical instructor of the Germantown Y. M. C. A.

Mr. George C. Krick, the talented young professor of music, who has opened a studio in the Engle Building, Main street, below Harvey, for the teaching of the guitar and mandolin, is considered one of the best players in this country.

A Mandolin Orchestra will be maintained in connection with the studio, and the young student will be permitted to enter same free of charge, as soon as he is able to do so. Ensemble playing is a great advantage, as it helps to demonstrate time and rhythm, and the association with fellow students will stimulate and encourage the efforts of the young player.

College clubs and amateur mandolin and guitar orchestras will do well to engage Mr. Krick as their instructor and director, as he has been extremely successful on those lines. For six years he was first mandolinist and five years first guitarist of the Foden Orchestra, the finest organization of that kind in the West, and thereby has gained the experience and practical knowledge so necessary in taking charge of a large number of players.

"The Cadenza", one of the bestknown music journals of New York, has this to say about Mr. Krick's guitar performance at Witherspoon Hall, March 21, 1907:

"Mr. George C. Krick, guitar soloist, scored a phenomenal hit, and his playing was one of the leading

successes of the concert. His technique is most remarkable, and his phrasing and expression are musicianly and in good taste."

The Germantown Telegraph.

Le concert de la **Société américaine de guitaristes, mondolinistes et banjoïstes à Philadelphie** qui eut lieu dans la „Wetherspoon Hall“ (programme voir No. 8) le 21 mars de cette année, eut un grand succès. Toutes les places étaient prises, on paya des prix élevés sans avoir même la commodité d'un siège. Les exécutants furent au nombre de 200, dont 150 de Philadelphia sous la direction de Ch. Tschopp et le Club des professeurs au nombre de 50 dirigé par Myron A. Bickford. Solistes: A. Farland, banjoïst, R. L. Weaver, mandoliniste Emma Schubert, guitariste, et George C. Krick, guitariste.'

Mr. C. Krick, notre honorable membre joua la pièce difficile, „fantaisie hongroise“ de J. K. Mertz et une transcription de „Alice where art thou?“ du maître W. Foden (notre membre) Mr. Krick, élève très doué de Mr. W. Foden, le plus fort guitariste de l'Amérique se fit entendre pour la première fois en public, et il enchantait les auditeurs. Aussi nous félicitons Mr. Krick de ce brillant début comme guitariste soliste. La „fantaisie hongroise est un des 3 morceaux, op. 65, éditeur Schlesinger Berlin, prix 2 marcs. Le No. 2 est „Fantaisie originale“ que nous eûmes le plaisir d'entendre jouer maestro Mozzani; le No. 3 est „le Gondolier“.

Mr. C. Maldini nous apprend que son ami, maestro Mozzani à Reggio Emilia se trouve en voie de guérison après avoir souffert d'une maladie grave. Mr. Mozzani salue cordialement tous ses amis et collègues; il espère pouvoir nous écrire sous peu. Puisse-t-il recouvrer sa santé parfaite au plus tôt et répéter les brillants concerts qu'il donna ici et ailleurs l'année passée. Il sera bien venu!

Programme

of Mr and Mrs Franz, Guitar- and Piano-Solists at Hot. Springs, Arkansas.

Piano Solo, Sonata, opus 27, Nr. 2. Beethoven.
Adagio, Allegretto, Presto.

Mrs. Franz.

Guitar Solo, Ouverture William Tell Rossini-Legnani.
Mr. Franz.

- Piano Solo, Flower Song Lange.
Miss Beatrice Granger.
- Duet for Guitar and Piano, Barbier de Seville . Rossini-Nuske.
Mr. and Mrs. Franz.
- Piano Solo, Scherzo, op. 31 Chopin.
Mrs. Franz.
- Guitar Solo, Fingalshöhle, op. 13, No. 5 . . . Mertz.
Mr. Franz.
- Duet for Guitar and Piano, Delasement Musical,
op. 322, No. 4 Kuffner.
Mr. and Mrs. Franz.
- Piano Solo, Rondo Capriccioso, op. 14 . . . Mendelssohn.
Mrs. Franz.
- Guitar Solo a) Serenade, op. 197 Freeland.
b) Le Couvre Freu Lanzerotti.
Mr. Franz.

„Haus der Väter.“

Montag, den 2. Dezember 1907

Vortragsabend

des Hannoverschen Mandolinen- und Guitare-Klubs.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture | A. Liprandi. |
| 2. Mormorio del mare | S. Salvetti. |
| 3. Serenade, op. 127, für Violine und Guitare | M. Giuliani. |
| a) Maestoso, b) Minuetto, c) Rondo. | |
| 4. Andante, F-dur | J. Pugh. |
| ----- | |
| 5. Jolanda, pezzo sinfonico | L. Provera. |
| 6. Abendfrieden, Träumerei | H. Zimmermann. |
| 7. Duo Nr. IV für 2 Guitaren | A. Darr, |
| 8. Ein Abend in Toledo, Serenade | M. Schmeling. |
| 9. Veilchen aus Abbazia, Gavotte | Müller. |

NOTICES EXPLICATIVES.

Oeuvres Nouvelles pour Mandoline par Jules et Madeleine Cottin.

2 Cahiers d'Études Mélodiques d'Agilité

Contenant chacun 27 pages de musique (gd format Bach)

1er Cahier: 27 Études (1^{re} position) . . . Prix net: 2.50

2e Cahier: 22 Études (1^{re} à 3^{me} positions) — 2.50

En écrivant ces Études mon but a été de permettre aux professeurs de développer chez leurs élèves les résultats forcément restreints que le seul emploi d'une méthode permet d'acquérir, en leur fournissant, parallèlement à cet emploi, les éléments d'un travail attrayant, varié et assez étendu, capable d'exciter l'intérêt et de rendre ainsi la tâche agréable et fructueuse.

Ces Études, en effet, bien que visant spécialement à augmenter l'agilité ont, toutes, une allure franchement mélodique,

faisant de chacune d'elles un véritable morceau. Elles plairont certainement à l'élève et l'intérêt que peut lui présenter son instrument s'en trouvera consolidé et même accru, alors, que parfois, l'emploi prématuré d'études arides le déconcerte et le rebute; en même temps aussi son goût musical se trouvera amélioré et affiné.

(D'autres cahiers sont en préparation.)

Recueil de 53 Récréations pour deux Mandolines, suivies de 33 Exercices pour Mandoline seule (à la 1^{re} position), 49 pages de musique (grand format in-4^o Jésus).

Prix net: 3 fr.

Ce recueil de petits duos faciles et gradués (à la 1^{re} position) sera, lui aussi, d'une aide précieuse pour le professeur. Les récréations qu'il renferme sont celles se trouvant contenues (sans accompagnement) dans la 1^{re} partie de la Méthode Madeleine Cottin dont il constitue ainsi le Supplément, mais il peut être employé utilement en même temps que n'importe quelle autre méthode.

Les parties d'accompagnement de ces duos ont été écrites, avec intention, uniquement à la 1^{re} position, et en évitant, autant que possible, les difficultés; l'élève pourra donc, à son tour, les exécuter lorsque le professeur le jugera bon et elles constitueront ainsi elles-mêmes un travail intéressant et profitable.

«Les Concerts Intimes» Trois Recueils gradués de morceaux pour Mandoline seule (ou Violon) contenant chacun 19 pages musique (in-4^o).

1^{er} Recueil très facile Prix net: 2 fr.

- | | |
|---|--|
| 1. Pensée mélodique J. Cottin. | 9. Rêverie-Barcarole A. Cottin |
| 2. Ciao, célèbre valse *** | 10. Chœur des Chasseurs Charles M. de Weber. |
| 3. Baby, polka René Alex. | 11. Célèbre Rêverie Schumann |
| 4. L'Angelus du Soir J. Cottin. | 12. Joyeuse, marche A. Cottin. |
| 5. La Patrouille passe — | 13. Pavane-princesse J. Cottin. |
| 6. Au Fil de l'eau, barcarole — | 14. Heureux Songe, mélodie . A. Cottin. |
| 7. Marquissette, gavotte A. Cottin. | |
| 8. Berceuse gazouillée Ed. Missa. | |

2^e Recueil facile Prix net: 2 fr.

- | | |
|--|--|
| 15. Sur les Vagues, valse lente J. Cottin. | 22. Mandoline fleurie, mazurka G. Villa'n. |
| 16. Ronde d'Archers, petit marche A. Cottin. | 23. Menuet-marquise J. Cottin. |
| 17. Petite Fleur bleue, valse G. Villain. | 24. Naïda, air de ballet A. Cottin. |
| 18. Sautillante, polka | 25. Sobre las Olas, célèbre valse J. Rosas. |
| 19. Souvenir d'Avril, gavotte DeClynsen | 26. Gavotte rose A. Cottin. |
| 20. Aubade et Chant d'Amour A. Cottin. | 27. Musette J. Cottin. |
| 21. Menuet Haendel. | |

3^e Recueil moyenne force Prix net: 2 fr.

- | | |
|---|---|
| 28. Marche des Midinettes . E. Niemel. | 34. Menuet A. Cottin |
| 29. Je t'aimais tant, valse lente E. Missa. | 35. M'Amie, valse habanera . E. Missa. |
| 30. Aubade mélancolique . . C. Denisty. | 36. Teuf-Teuf, marche . . . G. Haakman |
| 31. Valse exquise G. Haakman | 37. Balalayka, chanson russe A. Cottin. |
| 32. Ariette P. Gruel. | 39. Menuet royal G. Haakman |
| 33. Méditation de «Maguelone» E. Missa. | 39. Révérence, scherzino . . . Mozzani. |

Dans les nombreux recueils existant pour mandoline seule, il est rare que les morceaux, parfois très jolis, dont ils sont composés soient classés par degrés de difficulté, et la distraction recherchée par le débutant en les jouant, peut ainsi risquer de lui devenir préjudiciable; en effet, en déchiffrant péniblement les morceaux au-dessus de sa force, il en dénature le mouvement et le rythme, ne peut se rendre compte de leur effet, et contracte même, la plupart du temps, des habitudes défectueuses d'exécution.

Les recueils des **Concerts intimes** ont été **gradués soigneusement** de façon à éviter cet écueil et à marcher de pair avec les progrès réalisés par l'étude de la méthode.

(La série sera continuée.)

Méthode Madeleine COTTIN.

Les lettres d'approbation qu'on trouvera reproduites et prises parmi celles que de nombreux compositeurs, virtuoses et professeurs de mandoline ont adressés à l'auteur, sont, nous semble-t-il, le meilleur des commentaires qu'on puisse faire de cette Méthode; mais, elles n'auraient certes pas suffi à assurer son succès toujours croissant si les qualités fondamentales qui la distinguent (*et particulièrement une progression rigoureusement graduée facilitant les débuts de l'étude*) n'apparaissaient pas réellement à tous ceux qui en expérimentent la pratique et pour lesquels elle devient ensuite un auxiliaire indispensable.

Soucieuse de parfaire encore son oeuvre et pour répondre au désir exprimé par différents professeurs, l'auteur a écrit Six Pages de Gammes, Accords et Arpèges dans les tons les plus usités.

Ces pages seront incorporées dans la prochaine édition, mais un fascicule en a été tiré à part et sera joint à chacun des exemplaires actuellement en vente.

Besprechung vorstehender Werke folgt.

Dr. phil. J. A. Herrmann ✧.

Am 19. ds. verschied nach kurzem Krankenlager unser hochverehrtes Mitglied Herr Dr. phil. Herrmann, k. Schulrektor a. D. in Berlin im Alter von beinahe 70 Jahren.

Der Verstorbene war ein überzeugter Anhänger des Solospiels auf der Gitarre und hat auch selbst einige sehr hübsche Kompositionen verfasst.

Als eifriger Sammler war er ein guter Kenner der Gitarreliteratur und nahm regen Anteil an unseren Bestrebungen.

Wir werden dem liebenswürdigen Freunde immerdar ein treues Andenken bewahren.

Verschiedene Mitteilungen.

Unser geschätztes Vereinsmitglied Herr Ludwig Resch, welcher seit mehreren Jahren als Guitarist mit dem Wiener Schrammeln-Künstlerquintett „D'Nussdorfer“ reiste und während der Wintersaison in Berlin, Stettin, Danzig etc., im Sommer in den Badeorten der Nord- und Ostsee konzertierte, gedenkt sich nach seiner Verhehlung, in München oder Berlin als Musiklehrer niederzulassen und dann insbesondere das Solospiel auf der Gitarre zu pflegen.

Wie aus den Programmen und Zeitungsberichten ersichtlich, hat das Künstler-Quintett, dessen Leiter Herr Resch war, vorzügliche Leistungen zu verzeichnen gehabt.

Herr Resch hat sich als Gitarrelehrer und durch sein erfolgreiches Auftreten als Gitarresolist schon manche Verdienste um die Ausbreitung unserer edlen Kunst im Norden und Osten Deutschlands erworben. Wir wünschen dem langjährigen Freunde viel Glück zu seinen neuen Unternehmungen!

Musikalien-Stiftungen.

Von M^{lle} Madeleine Cottin, } Paris:
und M^r Jules Cottin, }

1. Methode de Mandoline par . . . Madeleine Cottin.
2. Etudes mélodiques d'agilité pour Mandoline Cah. I et II par . . . Jules Cottin.
3. Recueil de 53 Récréations pour 2 Mandolines, 33 Exercices pour Mandoline seule par . . . Jules Cottin.
4. Exercices spéciaux de mécanisme " "

Von Herrn Dr. W. Slansky, Petersburg:

1. Valse op. 64 Nr. 2 (7) von . . . Chopin.
2. Nocturne op. 48 Nr. 1 (13) von } Wissotzky.
3. Préludes Nr. 2, 8, 18 u. 12 von .
4. Valse F. Zimmermann.
5. The Gitarist's bijou L. Schultz.

Von Herrn Narziss Bergmiller, Augsburg:

1. Untreue („In einem kühlen Grunde“) mit obligater Git.-Begleitg. von . A. Darr.
2. Volkslied a. d. Thüringer Walde („Ach wie ist's möglich dann“) mit obligater Gitarre-Begleitung von . A. Darr.

Von Herrn Vincenz Bergmiller, Aichach:

Potpouri a. d. op. Freischütz f. 3 Guit. Schloch.

Dieser Nummer liegt ein **Prospekt** der bekannten Firma **Friedrich Hofmeister** in Leipzig bei über verschiedene in ihrem Verlage erschienene **Gitarre- und Lautenlieder-Albums**, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

HANS RAAB

Kgl. bayer.



Hoflieferant

Lauten- und Gitarrenbauer

Burg- strasse 14 **MÜNCHEN** Burg- strasse 14



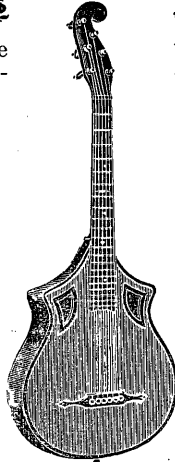
Empfehle meine als **erstklassig** anerkannten

Lauten und Gitarren jeden Genrès.

Wappenform- Gitarren

in ganz voll- endeter Arbeit mit **grossem, edlem Ton.**

Preisgekrönt.



Reparaturen

aller **Saiteninstrumente** in **kunstgerechter Ausführung** unter **Garantie** für **Tonverbesserung**

Eigene **Saiten-Spinnerei** mit elektr. Betrieb.

KARL MÜLLER

Kunst-Atelier für Geigen-, Gitarren- u. Lautenbau

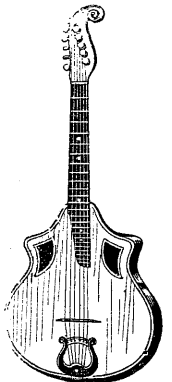
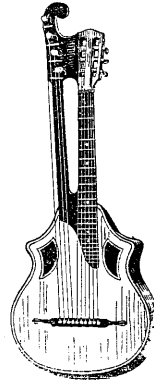
Augsburg



Zeuggasse 197.

Silberne Medaille, Landes- Ausstellung Nürnberg 1906

zuerkannt für sehr gute und sauber ausgeführte Streich-Instrumente, sowie für **vorzügliche Lauten und Gitarren.**



Lauten • Wappen- und

• Achterform-Gitarren •

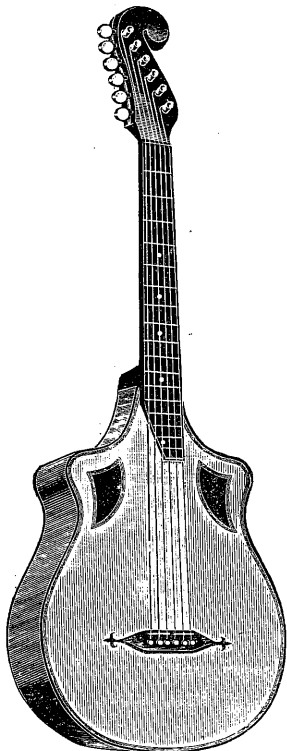
Terz-, Prim- und Bassgitarren

6 bis 15 sautig; mit **tadellos reinstimmendem Griffbrett** und **vorzüglichem Ton.**

Reparaturen in kunstgerechter Ausführung.

Garantie für Tonverbesserung Beste Bezugsquelle für Saiten.

Spezialität: auf Reinheit und Haltbarkeit ausprobierte Saiten. Eigene Saitenspinnerei.



Ignaz Mettal

Saiten-Instrumentenbauer

Prämiiert mit dem Ehrenkreuz und der Goldenen Medaille (höchste Auszeichnung), Musik- und Theater-Ausstellung Wien 1907

Schönbach (Deutsch-Böhmen)

fertigt als **Spezialität:**

Gitarren

in **Wappen- und Achterform.**

Terz-, Prim- u. Bassgitarren, 6 bis 13 sautig, **neuester Konstruktion** mit **gesangreichster Tonfülle** u. **leichtester Spielbarkeit**, in allen Lagen **vollständig reinstimmend**, mathematisch berechnetem Griffbrett.

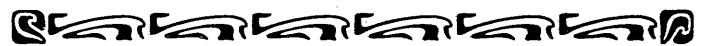
Ferner alle Gattungen

Konzert-Zithern

feinste Streich-Instrumente und Saiten.

Reparaturen fachgemäss.

Versandt nach Deutschland **zollfrei.** Reich illustrierter Katalog gratis und franko.



Guitarespieler

kaufet das neue Werk von **C. D. Schettler**, des ausgezeichneten Gitarvirtuosen,

Guitar-Studien

für die **rechte Hand.**

Das Heft enthält auch genaue Anweisung für richtigen Lagenwechsel der linken Hand, für das Tremolo-Spiel, die Skalen, Terzen und Oktaven-Uebungen, nebst einem Arrangement von **Hauser's Wiegenlied.**

Bei Einsendung dieses Inserats und Hinweis auf die „Mitteilungen“ wird das Buch zu dem Spezialpreis von **nur Mk. 1.80** (per Postanweisung) franko geliefert durch die

C. L. Partee Music Company, New-York

23, East 20th Street.

U. S. A.

(auch durch die Schriftleitung.)

